Der Brieger

Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift.

No. 21.

Brieg, den 26. May 1820.

Verleger Wohlfahrt. Redacteur Boysen.

Amts-Jubel-Feier.

Am 3ten May dieses Jahres feierte der Organist und Schullehrer Herr Daniel Tschech zu Schönfeld, einem zur Stadtkämmerey Brieg gehörigen Gute, sein Amts-Jubiläum und zugleich seinen 69ten Geburtstag. Funfzig Jahre war er zu Schönfeld Schulmann, vorher drei Vierteljahr zu Schüsselndorf und drei Vierteljahr zu Ellgut bey Namslau. Bekannt in Ordnungsliebe, tadellosem Wandel und unermüdetem Eifer in seinem Dienste, veranlaßte der Wohllöbl. Magistrat und die Herren Stadtverordneten zu Brieg eine angemessene Feier. Am gedachten Tage Vormittags gegen zehn Uhr wurde durch eine Stadt-Deputation der Jubelgreis vom Vorwerk aus, aus seiner Behausung abgeholt und in die Kirche geführt. Vor ihm her gingen acht bekränzte Mädchen aus der Gemeinde, in langen weißen Kleidern, namentlich:

Johanna Elisabeth Gierth,
Johanna Dorothea Gierth,
Johanna Eleonora Hentschel,
Maria Elisabeth Arndt,
Anna Christine Hoffmann,
Anna Rosina Göbel,
Helena Barthel,

und hinter diesen der Jubelgreis, geführt von zwei Magistrats-Mitgliedern. Auf diese der Geistliche des Orts, geführt von zwei Stadtverordneten, alsdann die Familie des Jubelgreises in noch fünf lebenden Kindern, Schwiegerkindern und siebzehn Enkelkindern. Auf diese folgten verschiedene Honorationen der Stadt und Umgegend und aus der Gemeinde beinahe die ganze Wirthe und Einwohner Paar und Paar. Der Zug ging unter dem Schall der Glocken zur Kirche. Vor dem Eingange des Kirchhofes war von der Gemeinde eine grüne Laube aufgestellt, über welche auf einem angehefteten Papier folgendes stand:

„Diese Feier und Jubel-Fest, das heute angestellt
„ist, geschiehet dem Herrn Organist und Schul-
„lehrer Daniel Tschech, welcher sein Lehr-
„Amt allhier funfzig Jahr, treu und redlich ver-
„richtet, an der Jugend fleißig gearbeitet, ver-
„dienet, daß ihm diese Jubel-Feier zu Ehren an-
„gestellt werde. Väter und Mütter werden in-
„nigst im Geiste gerührt, Kinder und Jünglinge,
„Jungfern und Jungfrauen, jedes trug mit in-
„nigster Freude bey, zu dieser seiner Jubel-Feier
„den 3ten May 1820.“

„Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken und zu sei-
„nen Vorhöfen mit Loben. Psalm 100 v. 4.

Es war vom Häusler Johann George Schmidt auf Verlangen der Gemeinde aufgesetzt worden.

Beim Eingange in die Kirche selbst ertönten Trompeten und Pauken und dann folgte eine vom Herrn Cantor Jeltsch mit seinem Chor freiwillig unternommene Musik: im Text

„Froh wall ich zum Heiligthum ꝛc.“

Bei dem Anfange der Musik setzte die Tochter des Cämmerers und Rathsherrn Illing einen von ihr verfertigten seidenen Eichenkranz auf. Nach

Nach der Musik der Choral-Gesang:

(Mel. Lobe den Herrn, den)

Früh schon belebet den Jüngling die heiterste Wonne;
Denn ihn umstrahlet der Hoffnung hellglänzende Sonne.
Wirken will er,
Daß sich das Gute vermehr',
Gutes zu thun ist ihm Wonne.

Steht er einst aber, als Greis, nicht mehr ferne vom Ziele,
Hat er gelebt und gewirkt der Jahre schon viele
Sieht nun zurück,
Dann ist noch heitrer sein Blick,
Nahe am lohnenden Ziele.

Jubelgreis, Theurer, auch Du darfst ja heute Dich freuen,
Achtung und Liebe begrüßen heut freundlich Dich, Treuen!
Treu im Beruf,
Ehrtest Du den, der uns schuf,
Nützliche Saat auszustreuen.

Siehe, schon über ein halbes Jahrhundert umkränzet
Dich mit dem Ruhm der verdienstlichsten Aussaat. Es glänzet
Ewig in Preis,
Herrlich Dein Leben, o Greis!
Rühmlich von Früchten umkränzet.

Väter und Mütter und Greise und Kinder Dir danken,
Dir, der Du wecktest in ihnen des Geistes Gedanken
Führtest sie hin
Eifrig zu christlichem Sinn
Gott stets zu dienen, zu danken.

Näher noch aber und theurer dem Herzen umgiebet
Heut Dich die Schaar eigner Kinder und Enkel. Sie liebet

Vater Dich treu,
Wünscht, das ihr Vater sich freu',
Dankt Dir, der zärtlich sie liebet,

Sieh auch die Gattin, die Theure, begrüßet
Dich heute
Liebend und fröhlich, da sich für Dein Leben erneute
Wieder ein Jahr,
Bringet den Glückwunsch Dir dar:
„Freude stets Gott Dir bereite!"

Alle die Vielen, die gern Deine Freunde sich nennen,
Auch Deine Obern, die achtend Dich, Jubelgreis,
kennen,
Wünschen Dir Glück:
„Freude erheitre den Blick
Dir, dessen Tugend wir kennen!"

Auch die Verklärten, die Gattin, die Tochter, die
schieden,
Theurer, von Dir hinaufschwebend zum ewigen
Frieden,
Beten und flehn
Für Dich in himmlischen Höh'n:
„Daß Du dich freuest hienieden."

Freu' Dich! — Denn Gott, der da unter den
Seligen thronet,
Gott, der Gerechte, der reichlich das Gute belohnet,
Höret solch' Flehn,
Sagt„: es soll also geschehn!"
Guter! daß Freude Dir lohnet.

Freude auf Erden so lange Du wirkest hienieden,
Freude im Himmel, wenn Du einst entschlummerst
in Frieden,
Hoffe denn froh!
Ja es geschehe also!
Freude Dir, Edler, und Frieden!

„Früh

„Früh schon belebet den Jüngling die heiterste
„Wonne v. 1 — 9; gefertigt vom Herrn Diaconus Michler zu Brieg.

Diesem folgte die Rede des Herrn Geistlichen und nach dem Segen eine Intrade von Pauken und Trompeten. Hinter diesem wurde von dem Herrn Geistlichen das Schreiben eröffnet und vorgelesen, was die Königl. Hochwürdige Superintendentur aus Strehlen an den Jubelgreis überschickt hatte, folgenden Inhalts:

„Dem würdigen und verdienten Organist und Schul-
„lehrer Herrn Tschech zu Schönfeld bezeuge ich
„bey der so seltnen Jubelfeyer, da derselbe am 3ten
„May dieses Jahres sein Amts-Jubelfest feiert,
„meine innigste Theilnahme und herzlichste Glück-
„wünsche. Ich bedaure aufrichtigst, daß die Un-
„päßlichkeit und überhäuftesten Amtsgeschäfte es mir
„unmöglich machen, Ihnen würdiger Jubel-Greis,
„an Ihrem festlichen Tage meine Theilnahme und
„Wünsche persönlich und öffentlich bezeugen zu kön-
„nen. Aber ich flehe am Tage Ihres Jubelfestes in-
„brünstig zu Gott für Ihr Wohl und Zufriedenheit.
„Als Königl. Superintendent fühle ich mich verpflich-
„tet, Ihnen das wahrhafte und ruhmvolle Zeugniß
„zu ertheilen, daß Sie während Ihrer funfzigjähri-
„gen Amtsführung Ihr Amt mit großer Gewissen-
„haftigkeit und Treue, und unter sichtlichem gött-
„lichen Seegen verwaltet haben. Sehr wenige Men-
„schen erleben eine solche Feierlichkeit. Gott schenke
„Ihnen Gesundheit und Kräfte Ihr Lehr-Amt bis
„an ihr Lebens-Ende — — welches noch ferne
„sey! — rühmlichst zu verwalten. Ihr Andenken
„wird gewiß bey der guten Gemeinde Schönfeld,

welche

„welche fast sämmtlich von Ihnen unterrichtet und ge=
„bildet ist, in stetem Seegen bleiben. Sie würdiger
„Jubelgreis werden noch viel Gutes bewirken, und
„dies erflehe ich Ihnen an Ihrem festlichen Ehren=
„tage mit dem innigst gerührtesten Herzen von Gott
„der Quelle alles Seegens. Strehlen den 1ten May
„1820."

Königl. Superintendentur. Jany.

Es folgte darauf eine Intrade mit Pauken und Trom=
peten und eine zweite Musik, wo nach dem Schlusse
derselben ein magistratualischer Deputirte zu dem Ju=
belgreise folgen es sprach:

„Das gegenwärtige Jahr wird Ihnen eines der wich=
„tigsten Ihres Lebens seyn und bis zum Schluß Ih=
„rer Tage bleiben. Heut vor acht und sechszig Jah=
„ren war am hiesigen Orte der Tag Ihrer Geburt.
„Ihr Loos war so wie unser aller, bestimmt zu man=
„cher Freude und so auch zu mehreren Leiden. In
„letzteren mußten Sie noch vor kurzem eine Prüfung
„auf das höchste fühlen. Sie waren gleichsam dar=
„auf gefaßt, und zeichneten sich als Mann und als
„Lehrer im vollkommensten Sinne der Religion aus.
„Wie erhebend mußte Ihnen nicht der 19te vorigen
„Monats seyn, als Sie sich daran erinnerten, daß
„Sie vor funfzig Jahren vom Schüsselndorfer Schul=
„amte hieher in Ihren Geburtsort als Jugendlehrer
„traten, daß Sie dabei dachten, wie so manche
„Sorgen Sie glücklich überlebt und sich so gestärkt be=
„fanden. Sie sehen, wie Ihre Obrigkeit, die guten
„Einwohner hiesiger Gemeinde, und noch viele An=
„dere, hauptsächlich Ihre gegenwärtigen Blutsver=
„wandten sich der Gnade erfreuen, durch die die Gott=
„heit noch Ihr spätes Alter auszeichnen will. Es wer=
„den nicht viele Männer so glücklich ihrem Amte
„vorstehen, und auch im Alter noch ihre Pflichten

so

„so munter und thätig erfüllen, wie Sie schätzbarer
„Mann. Der Wohllöbliche Magistrat und die gute
„Bürgerschaft bringt Ihnen, wie Sie sehen, heunt
„bey Ihrer Doppelfeier einen öffentlichen Beweis
„Ihrer allgemeinen Hochschätzung und Liebe und also
„auch ihre theilnehmende Freude. Ihnen und Ihren
„Nachkommen müsse es ein Denkmal der Achtung
„und Liebe verbleiben, die Ihnen lieber Greis von der
„Stadt Brieg gezollt wird. Von ihr wird Ihnen
„dieser Becher und von der hiesigen Gemeinde das
„andere Andenken gewidmet, mit dem Wunsche, daß
„Ihre zeitliche Laufbahn noch lange nicht geendet seyn
„möge und das Loos Ihres Alters — Friede und
„Freude sey. — Das sey auch das Loos Ihrer zahl-
„reichen Nachkommenschaft, und es sey das Loos al-
„ler derer, die hier in Liebe und Wohlwollen ver-
„sammelt sind, Ihr Jubelfest mitfeiern zu helfen."
Eine Intrade mit Pauken und Trompeten beschloß
diese Anrede, und nach dieser folgte eine dritte Musik;
im Texte:

„Allmächtiger! Preis dir Ehre rc.

Dann wurde der 10te u. 11te Vers aus dem vorhin an-
gesangenen Liede gesungen, und auf diese eine Rede von
dem Enkelsohne August Tscheck aus Türpitz fol-
genden Inhalts gesprochen:

„Sollte es nicht einem Enkelsohne des verehrten Ju-
„belgreises vergönnt seyn, vor dieser ansehnlichen
„Versammlung in seinem und seiner Geschwister Na-
„men die Gefühle, wenn auch nur schwach, bey der
„heutigen ungewöhnlichen Feier öffentlich auszuspre-
„chen? Sie ist zu festlich meinem vollen Herzen, als
„daß ich mir nicht die allerseitige Vergünstigung er-
„bitten sollte. Ich lese sie in aller Minen."

„Selten nur erklimmen Sterbliche in Führung
„ihres Berufs die Höhe, auf den sie einen Blick auf
„den vollbrachten langen Lauf eines halben Jahrhun-
derts

„derts thun können. Die Meisten werden vor die-
„sem Zeitpunkt abgerufen. Um desto feierlicher muß
„daher dieser Blick den Glücklichen und seinen Fami-
„liengliedern seyn.

„Durch Gottes Vatergüte ist dieser mein achtungs-
„werther Großvater in dem seltnen Fall. Durch die
„ungewöhnliche Reihe von Jahren seines hiesigen
„Schulamtes sieht er heute zurück auf den Antritt des-
„selben, da er vor funfzig Jahren von dem damali-
„gen Hochlöbl. Magistrats der Fürstenthums-Stadt
„schon als an zwei Orten kurze Zeit gestandener
„Schulmann die Erziehung der Jugend der hiesigen
„Gemeinde huldreich erhielt.

„Kenntnißvollere mögen zeugen, wie dieser Ju-
„belgreis unermüdet zur Zufriedenheit seiner Obern
„und zum Seegen der Jugend in der Stille seinem
„Amte vorstand. Ich stimme nur mit meinen Ge-
„schwistern ein in den allgemeinen Dank gegen Gott
„für die unverkennbare höhere Unterstützung seiner
„Lebenskraft zu seinen Bemühungen um die Jugend-
„bildung, auch zur Zeit des glorreich geendeten oft
„höchstbeschwerlichen Krieges, und da besonders seine
„Stütze, unsre schätzungswerthe Großmutter an sei-
„ner Seite ins Grab sank. Wenn in allen Ständen
„und Altern, Mitmenschen ohne Zahl während sei-
„nes langen Laufs abgefordert wurden, wachte Gott
„über sein Leben, und ließ ihn den nicht geahndeten
„Tag erleben, der so selten erreicht wird. Dies ist
„der Tag, den uns der Herr gemacht hat. Ich stim-
„me nur ein in die gerechte Bitte zum Vater im Him-
„mel, daß er die Tage unsers Theuern bis spät ver-
„längere und im angehenden Alter ferner mit ihm sey,
„wie er bisher mit ihm gewesen ist.

„Ja, verehrter Großvater! ein gerührter Enkelsohn
„steht, seine Geschwister ihm zur Seite, vor Ihnen
„an dem festlichen Tage in dieser so theilnehmenden
„Versammlung. Es ist ein schönes Gefühl, vor einem

„bejahrten, von göttlichen Wohlthaten so überhäuf-
„ten Jubelgreis zu stehen und sein Herz auszuschüt-
„ten. Wie muß Ihnen aber seyn, Verehrungswer-
„ther! wenn Sie auf eine so lange Reihe von Jahren
„zurücksehen? wenn Sie bedenken, wie Gott Sie nun
„die funfzig Jahre hindurch in Ihrem hiesigen wich-
„tigen Beruf stärkte, und wie Sie fast der ganzen ver-
„ehrten Gemeinde die erste Bildung gegeben, und
„heunt nicht mehr sechs, sondern ach! nur noch fünf
„erwachsene Kinder als nützliche Glieder der mensch-
„lichen Gesellschaft mit ihren Gatten und Enkel-Kin-
„dern, die meisten jauchzend, um sich erblicken?"

„Müßen nicht glühende Gefühle in die Worte über-
„ströhmen: „Herr! ich bin viel zu geringe aller Barm-
„herzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht ge-
„than hast?"

„Wir, Ihre Enkelkinder, fühlen mit Ihnen, Ge-
„segneter des Herrn, das seltene Glück eines solchen
„Tages."

„O Gott! entzieh uns nicht bald deinen Geliebten!
„Lasse ihn zu Deiner Ehre noch lange Gutes wirken!
„Stärke ihn mit deiner alles vermögenden Kraft,
„wenn in höhern Jahren seine Kräfte schwinden!
„Sein Beyspiel belohnter Treue feuere uns, seine
„Enkelkinder, an, uns durch deine Gnade und Hülfe
„zu brauchbaren, dir wohlgefälligen Menschen bilden
„zu lassen, daß er, der Hochgefeierte, bis zum höch-
„sten Ziel menschlichen Alters, belohnter Zeuge des
„Gerathens und des Glücks seiner Nachkommen sey,
„bis er einst in höhern Regionen mit allen seinen um
„ihn versammelten Lieben im Himmel jubiliren,
„dir Allerhöchster! ein ewiges Halleluja! anstim-
„men wird."

Den Beschluß machte eine Intrade mit Pauken und
Trompeten bis zum Herausgehen aus der Kirche. Vor
dem Herausgehen dankte noch der Jubelgreis öffentlich
von seinen Vorgesetzten an, bis zu jedem Gemein-Ein-

wohner für die so feierliche Veranstaltung und gegebe-
nen Geschenke. Der Zug begann, wie im Hereingehen
bis zur Wohnung des Jubelgreises, wo die Deputation
den Jubelgreis in seine Familie führte und alsdenn sie
selbst mit noch mehrern Personen aus der Stadt auf
dem Vorwerke ein kleines Mittagsmahl auf Veranlas-
sung der Communität einnahm. Vor der Abreise nach
Brieg nahmen die Deputirten in Begleitung sämmt-
licher Musikfreunde, von dem Jubelgreise vor seiner
Wohnung bei Vocal- und Instrumental-Musick Ab-
schied und wünschten ihm wiederholt Alles das, was sie
während der Feier ausgesprochen.

Uebrigens ist noch zu bemerken, daß die jungen Leute
aus der Gemeinde im Innern der Kirche, Altar, Kan-
zel, Taufstein und Orgel voll mit Blumen-Kränzen
geziert hatten, und einige Töchter Namens:

Maria Elisabeth Nävin,
Anna Elisabeth Nävin,
Johanna Rosina Arndt,
Maria Eiisabeth Giersberg,
Johanna Eleonora Giersberg,
Anna Rosina Hoffmann

einen Ehrenkranz fertigen und aufs Altar mit der Un-
terschrift aufstellen lassen:

„Mit diesem Kranze beehren die vorstehenden sechs
„Personen den hiesigen Organist und Schullehrer
„Herrn Tschech bey seiner Amts-Jubelfeier und
„zugleich an seinem neun und sechszigsten Geburts-
„tage den 3ten May 1820."

Von den übrigen Töchtern und Mägden des Dorfes
ist zum Andenken an diese Feierlichkeit auf den Predigt-
stuhl eine kleine Bekleidung von grünem Tuche mit sil-
bernen Spitzen übergeben worden.

Auflösung des im vorigen Blatte stehenden Räthsels:
Der Frühling und die Erde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Trinitatis Markt zu Constadt wird nicht, wie im Kalender steht, am 29ten May, sondern erst am 19ten Junius c. abgehalten werden; dies gereicht hiermit dem marktziehenden Publikum zur Wissenschaft. Brieg, den 20. May 1820.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das im Amtsblatt Jahrgang 1820 Stück XIX. Pag. 166 No. 95., unterm 6. May 1820 von der Hochlöbl. Königl Regierung abermals erlassene Verbot:

daß das gewaltsame und schädliche Stürzen und Rollen an im Wasser verunglückten Personen nicht angewendet werden soll,

machen wir hiermit dem Publikum mit der Aufforderung bekannt:

dergleichen in der Nähe der Stadt verunglückte Personen, vor der Hand bis ärztliche Hülfe erscheint, in grader Richtung mit etwas erhöhetem Kopfe hinzulegen, und, so weit als möglich, die vor zwei Jahren durch den Bürgerfreund bekannt gemachten Wiederbelebungsversuche inmittelst in Anwendung zu bringen. Brieg, den 25. May 1820.

Königl Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Da höhern Orts bemerkt worden, daß hin und wieder neben dem neuen Preußischen Maaß und Gewicht, auch noch das alte Schlesische Maaß und Gewicht im Gebrauch beibehalten wird, letzteres aber den Vorschriften der Maaß- und Gewichts-Ordnung gänzlich entgegen ist; so wird das Publikum, mit Bezugnahme auf die so eben erlassene Bekanntmachung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 1. May 1820 (Amtsblatt de

1820 Stück XVIII. Pag. 155 No. 89.) hierauf nochmals aufmerksam gemacht, daß die Verkäufer aller Art sich nur des neuen Preußischen Maaßes und Gewichts in ihrem Verkehr, bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 Rthl. bedienen dürfen.

Brieg, den 13. May 1820.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Der bisherige Badeplatz in der Gegend des Schießhauses, ist, wegen der dort statt findenden unsichern Stellen des Oderstrohms, oberhalb der Neisser-Vorstadt auf die linke Uferseite, vom sogenannten Klingelhause bis hinter dem neuerbauten Pulverhause, verlegt und ausgesteckt worden, welches hiermit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird:

daß alles Baden außerhalb dieses an den Ufern der Galgen-Aue ausgesteckten Badeplatzes, bei einem Rthl Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, nach Umständen auch körperlicher Züchtigung verboten ist.

Eltern, Erzieher und Lehrherrn, haben ihre Kinder, Zöglinge, Gesellen und Lehrlinge hiernach anzuweisen, welche im Unterlassungsfalle Verantwortung auf sich laden würden. Brieg, den 6. May 1820.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung

Der bisherige Platz zum Pferdeschwemmen ganz nahe unterhalb der Oderbrücke, vom diesseitigen Oderufer ist auch noch für dieses Jahr gefahrlos befunden worden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken:

daß schaamlose Entblößungen von Seiten der schwimmenden bey zwölf Gr. Geld- oder verhältnißmäßiger Arreststrafe verboten sind. Brieg d. 16 May 1820.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekannt-

Bekanntmachung.

Da durch die Auflösung des bisherigen Reichenbachschen Regierungs-Bezirks, die Kreise Striegau, Schweidnitz, Waldenburg, Glatz, Habelschwerdt, Frankenstein, Reichenbach, Nimtsch und Münsterberg dem Breslauschen Regierungs-Departement zugetheilt worden; so wird dem Publikum hiermit bekannt gemacht, daß mit Hausir-Gewerbescheinen versehene hiesige Gewerbetreibende, nunmehr auch in den vorgenannten Kreisen ihr Gewerbe hausirend betreiben können, wogegen den Gewerbetreibenden in eben denselben Kreisen, in so fern sie mit Hausirscheinen der vormaligen Königl. Reichenbachschen Regierung versehen sind, ein gleiches Recht in den alten Breslauschen Regierungskreisen zustehet. Brieg, den 6ten May 1820.

Königl. Preußisches Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Wenn durch das Herumlaufen der Hunde zur Nachtszeit die Ruhe der Einwohner gestört worden ist, so wird das Publikum hiermit bei 1 Rthl. Strafe gewarnt:

keinen Hund zur Nachtzeit außerhalb auf den Straßen zu lassen.

Der Scharfrichterknecht ist angewiesen worden: alle dergleichen Hunde zur Nachtszeit einzufangen und binnen drei Tagen zu tödten, im Fall solche nicht gegen Erlegung eines Thalers Fangegeld, binnen diesem Zeitraum, ausgelöst worden sind.

Brieg, den 9. May 182 .

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Verlorner Sonnenschirm.

Ein rothseidener chinesischer Sonnenschirm ist von Ende der Rathau bis in die Stadt verloren gegangen. Wer denselben gefunden hat und in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abgiebt, erhält Einen Thaler Cour. Belohnung.

Avertissement.

Das Königl. Preuß Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das am Ringe sub No. 295 belegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 2631 Rthlr. 12 Sgr gewürdigt worden, so wie die Reichs-Kram-Gerechtigkeit sub No. 2, jedoch ohne Beilaß der Ablösung auf 3710 Rthlr. abgeschätzt worden, und wovon die Zinsen a 4½ pro Cent rückständig sind, a dato binnen 6 Monaten, und zwar in Termino peremtorio den 27sten October a. c Vormittags um 10 Uhr bey demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer vor dem Herrn Justiz-Assessor Herrmann, in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 13ten April 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das auf der Milchgasse sub No. 260. gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 1711 Rthlr. 20 Sgr. cour. gewürdigt worden, a dato binnen 3 Monathen, und zwar in Termino peremtorio den 26sten Julius a. c. Vormittags um 10 Uhr bey demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten Termin auf dem Stadtgerichts-Zimmer vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz Assessor Stanke in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und

demnächst

demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg den 9ten März 1820.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das auf der Burggasse sub No. 373 gelegene brauberechtigte Haus, welches auf 2558 Rthl. 8 Sgr. gewürdigt worden, a dato binnen sechs Monaten und zwar in termino peremtorio den 29. Novbr. a. c. Vormittags zehn Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadtgerichts=Zimmern vor dem Herrn Justiz=Assessor Stancke in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 12ten April 1820.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Lotterie=Anzeige.

Bei Ziehung der 24. kleinen Lotterie sind folgende Gewinne bey mir gefallen, als: 100 Rthl. auf Nro. 6237. — 40 Rthl. auf No. 38834 39646. 20 Rthl. auf No. 4931 24052 31232 41362. — 10 Rthl. auf No 6010 6235 40 23178 82 38817 18 40 39627. — 5 Rthl. auf No. 6004 30 6248 23121 52 60 24085 86 96 31210 18 38839 43 41397. — 4 Rthl. auf No. 6011 43 44 6208 15 23 28 34 23120 91 94 24059 67 72 79 24100 31202 34 38805 9 25 26 32 48 49 39602 15 24. — 3 Rthl. 8 gr. auf No. 4902 3 5 9 20 43 6007 24 45 6229 30 23102 9

32

32 43 51 67 88 24051 89 95 31201 11 21 26 31 38824 36 41 39603 4 6 9 11 35 50 41360 72 80 90 u. 93. Die Loose zur 25ten Lotterie sind wiederum angekommen, bitte um gütige Abnahme. Auch sind noch einige Kaufloose zur 5. Classe 41. Lotterie, und Geschäfts-Anweisungen zum Gebrauch der Spieler a 2 gr. Courant zu haben bei

dem Königl. Preuß. bestallten Lotterie-Einnehmer Böhm.

Verloren.

Von der 5. Classe 41. Lotterie sind die beiden Viertelloose No. 7256 b und d verloren gegangen. Es wird daher gewarnigt, diese Loose nicht an sich zu kaufen, indem der etwa darauf fallende Gewinn nur dem Inhaber des Looses 4ter Classe ausgezahlt werden wird.

Zu vermiethen.

Am Ringe in No. 16 ist der Oberstock zu vermiethen, und auf Johanny zu beziehen, das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer. Henke, Goldarbeiter.

Zu vermiethen.

Auf der Aepfelgasse ist eine Stube auf gleicher Erde vorn heraus für einen einzelnen Herren zu vermiethen, und auf den ersten Juni d. J. zu beziehen. Das Nähere bey dem Eigenthümer des Hauses.

Springer sen. Glasermeister.

Zu vermiethen.

Auf dem Ringe bey der verwittweten Frau Kartscher in Ohlau ist im Mittelstock eine Stube vorn heraus nebst Kammer und Alkove zu vermiethen, und auf Johanni zu beziehen.

Zu vermiethn.

Auf der Langengasse No. 247 ist eine Stube und Alkove nebst Kammer und Holzgelaß zu vermiethen, und Johanni a. c. zu beziehen.